

Mit Christus zusammen

Predigt über Römer 6,(1-2)3-11¹

Jeden Sonntag sprechen wir im Gottesdienst:

*„Ich glaube ... an Jesus Christus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten.“*

Und das ist gut, dass wir das bekennen.

Das ist das Zentrum. Wir bekennen die zentrale Wahrheit über Jesus Christus:
gekreuzigt, gestorben, begraben, auferstanden.

Aber was bekennen wir eigentlich über uns selbst?

Wir glauben an Jesus.

Und wir versuchen, als Christen zu leben. – ?

Was noch?

Was heißt eigentlich Christsein?

Ganz kurz lässt sich sagen: Christsein heißt, Anteil an Jesus Christus haben.

Christsein heißt: Was Jesus betrifft, das betrifft mich!

Gekreuzigt, gestorben, begraben, auferstanden, das betrifft mich! Daran habe ich Anteil!

Jesus wurde gekreuzigt:

Sein Leben, Sein physisches, körperliches Leben wurde vernichtet.

ER ist gestorben. ER war richtig tot. ER wurde begraben. Damit war der Tod besiegelt.

Wenn jemand begraben wird, heißt das, er ist endgültig tot.

Aber dabei ist es nicht geblieben. Jesus ist auferstanden!

ER hat ein neues Leben empfangen.

Damit war ER zwar noch dieselbe Person, aber doch nicht mehr der Alte.

ER bekam nicht einfach Sein vergangenes, irdisches Leben zurück.

ER ist nicht nur in Sein vergangenes Leben zurück gekommen,

in sein irdisches Leben hinein auferstanden, sondern in eine höhere Dimension!

Das ist mit Jesus passiert.

Und Christsein heißt: Ich habe Anteil an Jesus Christus! Ich teile Sein Schicksal.

Was Jesus betrifft, betrifft mich ebenso, betrifft mich mit.

5-mal steht hier in Römer 6 dieses kleine Wörtchen „**mit**“, oder „**zusammen**“,
und zwar meist als Vorsilbe! Im Griechischen heißt das „**syn**“.

Wir kennen das zum Beispiel von unserem Wort „**synchron**“,

d.h., mit der Zeit, zur gleichen Zeit, zusammen zur gleichen Zeit.

Hier in Römer 6 steht: Wir sind als Christen

- **mit**-gekreuzigt (V. 6)
- Wir sind **mit** gestorben (*mit*) Christus. (V. 8)
- Wir sind (mit Ihm) **zusammengewachsen** in der Gleichheit Seines Todes,
d.h. Sein Tod ist *unser* Tod geworden. (V. 5)
- Wir sind **mit**-begraben. (V. 4)
- Wir leben **mit** Ihm. (V. 9)

Das, was Jesus betrifft, betrifft uns! Wir haben Anteil an allem, was Jesus betrifft!

Wir sind mit Ihm wie zusammengebunden, zusammengewachsen.

Wir sind mit Ihm vereint.

¹ Wort für die Predigt am 6. Sonntag nach Trinitatis, Reihe IV, bis 2018 Reihe II. Ich empfehle, V. 1-2 mitzulesen.

Wann und wie ist das geschehen? Paulus sagt: in der Taufe:

Wie viele von euch getauft wurden auf Christus,
wörtlich **in Christus hinein getauft wurden,**
die sind auf seinen Tod, wörtlich **in Seinen Tod hinein getauft worden.**
Ja, wir sind mitbegraben, zusammenbegraben mit Ihm in der Taufe.

(Wir lagen sozusagen mit Ihm zusammen im Sarg und wurden so mit Ihm begraben.)

Eine erstaunliche Aussage!

Auf Christus Jesus getauft, in Christus Jesus hinein,

das ist auch nach einer damaligen geschäftlichen Redewendung formuliert:

„etwas auf das Konto von jemandem buchen oder schreiben“.

Auf Christus getauft heißt: Dieses Leben wurde auf Christus gebucht!

Dieser Mensch wurde Christus übereignet, ganz und total.

Oder: Dieser Mensch hat sich Christus übereignet, ganz und total.

Das alte Konto, Schuldenkonto, ist gelöscht.

Alles, ja der ganze Mensch ist nun Jesus Christus überschrieben!

Die Verfügungsgewalt über ihn hat jetzt Jesus. ER ist sein Herr!

„**Ihr seid in Christus Jesus hineingetaucht**“, kann man auch übersetzen.

Ihr seid mit IHM gekreuzigt, gestorben, begraben und auferstanden.

Weil ihr durch die Taufe völlig und fest mit Christus verbunden worden seid!

„Wir sind mit Ihm zusammenbegraben durch die Taufe in den Tod.“

Die Taufe ist zuerst ein Begräbnis,

nicht ein vergnügtes Familienfest, wo man ein kleines niedliches Kind feiert.

Zuerst ist die Taufe eine Beerdigung, erklärt Paulus.

(Die Beerdigung des alten Menschen.)

Die Taufe wurde im Neuen Testament durch Untertauchen vollzogen.

Genau das bedeutet das Wort „**taufen**“².

Wer getauft wurde, hat 1. die Oberkleidung abgelegt.

Das heißt: Ich lege mein altes Leben ab.

Dann stieg er 2. ins Wasser und wurde untergetaucht, wie ertränkt, im Wasser begraben.

Und dann stieg er 3. aus dem Wasser wieder heraus und bekam ein weißes Kleid.

So wurde deutlich: Jetzt hat er das neue Leben von Jesus angelegt,

das neue Leben mit Jesus!

In den Tod von Jesus hineingetauft sein,

mit Christus begraben sein durch die Taufe in den Tod:

Das ist zunächst die Besiegelung, die Bestätigung eines Todes,

und zwar des eigenen Todes, des Todes vom alten Menschen.

Solch eine Taufe kann eigentlich nur begehren, wer erkannt hat, dass er so, wie er ist, niemals vor GOTT bestehen kann! Der alte Mensch muss in den Tod!

So wie wir nur jemanden begraben, der wirklich tot ist,

so wurden damals Menschen getauft,

die die Kreuzigung von Jesus auf sich bezogen haben und wussten und bekannten:

Jesus starb für mich! An das Kreuz gehöre eigentlich ich!

Aber Jesus hat mich dort schon mit hingenommen!

Ich bin am Kreuz schon mitgestorben!

Das ergreife ich dankbar im Glauben.

Mein altes Leben ohne Jesus ist jetzt vorbei. Es ist erledigt, tot!

ich will das nicht mehr! Ich brauche das nicht mehr. Jesus ist jetzt mein Leben.

Der alte Mensch ist so verdorben, da ist nichts mehr zu reparieren und zu veredeln.

Das muss in den Tod! GOTT muss etwas Neues schaffen!

² Unser deutsches Wort „Taufe“ leitet sich von „Tiefe“ her. Das griechische baptizein bedeutet wörtlich, etwas so in Wasser tauchen, dass es vollständig mit Wasser bedeckt ist.

Das muss neu geboren werden!³ Eine andere Lösung gibt es nicht!
 Christsein ist nicht Menschenveredelung! Es geht nicht darum,
 den Alten Adam oder die Alte Eva ein bisschen zu reinigen oder zu verbessern
 oder sie fromm aufzuhübschen. Es geht nicht um fromme Selbstopтимierung!
 Sondern: ***Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung,
 das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden!***
 Viele biblische Handschriften haben sogar: ***Alles ist neu geworden!***⁴
 Das ist radikal! GOTT geht immer an die Wurzel!

Vermutlich haben wir mit diesem radikalen Verständnis der Taufe – und des Christseins
 überhaupt – Schwierigkeiten. Und das ist begründet.
 Paulus hatte offensichtlich eine andere Taufpraxis vor Augen als wir.
 Für die meisten von uns ist die Taufe heute keine wirkliche Schwelle mehr.
 Die neue Zugehörigkeit durch die Taufe ändert in der Regel nichts im Leben der
 Getauften.⁵ Das war ursprünglich ganz anders!
 Und so wäre eine gute Frage: Kann man die Aussagen von Römer 6 auf uns und unsere
 Taufpraxis anwenden und übertragen? (Und wenn ja: Wie?)

Biblisch klar ist jedenfalls:

Christsein heißt: Was Jesus betrifft, betrifft mich! Jesus ist mein Leben!
 In IHM ist mein altes Leben vorbei und erledigt!
 In IHM habe ich das neue Leben, das vor GOTT bestehen kann,
 weil es von GOTT kommt und ganz auf IHN ausgerichtet ist.
 Klar ist im Neuen Testament ebenfalls:
 Christsein kann nicht heißen,
 einfach weiter drauflos sündigen und so leben wie jeder andere auch,
 so dass man gar keinen Unterschied merkt.⁶
 Christsein bedeutet neues Leben, auch ganz praktisch!
 Aber eben **nicht** durch eigene Mühe und Anstrengung,
 sondern durch das, was **Jesus** getan hat und schenkt!

Paulus sagt hier (Vgl. Vers 11):

Sieh dich an, wie GOTT dich sieht!

Schau auf das, was von GOTT her Fakt ist, was von GOTT her gilt!

Es wäre dumm, heute als Bundesbürger noch nach den DDR-Gesetzen zu leben
 und mit dem DDR-Verdienst und mit DDR-Aluchips, (Geld).
 Die DDR ist vorbei! Sie kommt hoffentlich auch nicht wieder!
 Genauso dumm wäre es, sich als Christ noch im alten Leben zu bewegen!
 Das ist doch längst vorbei! Das hat abgewirtschaftet! Das ist tot! Das ist begraben!
 Grabe es bitte nicht wieder aus! Das stinkt nur, macht krank und verdirbt alles.
 Lebe in dem neuen Leben, das Christus für dich bereit hat!
 Du gehörst IHM! Sein Leben gehört dir!
 Deine Lebenseinstellung kann nur sein:
 Ich bin der Sünde gestorben!
 Ich bin für die Sünde tot!
 Die geht mich nichts mehr an!

³ Vgl. Johannes 3,1-8(ff) / Titus 3,3-8

⁴ Der Textus Receptus / Byzantinischer Text, den unsere alten Bibeln haben und auch einige neue bevorzugen, die orthodoxen Kirchen sowieso.

⁵ Vgl. Klaus Berger, Ehe und Himmelreich, Breisgau 2019, Seite 184

⁶ Mit diesem Thema steigt ja Paulus in Römer 6 ein. Von daher ist zu überlegen, ob die Verse 1- 2 nicht doch mit gelesen werden sollten.

Ich lebe für GOTT, in ungebrochener Gemeinschaft mit IHM!
Das hat Jesus mir geschenkt,
und das ist meine Ausrichtung!
Darauf konzentriere ich mich,
das ist das Zentrum meines Lebens!

Christsein ist nicht zuerst: Ich mache etwas, sondern:
GOTT hat etwas mit mir gemacht durch Christus!
Darauf schaue ich! Darauf vertraue ich! Darauf verlasse ich mich!
Darüber freue ich mich! Daraus lebe ich!
Darin bewege ich mich! Das prägt mich!
Und das wird dann auch in meinem Leben zu sehen sein!

Was Jesus Christus betrifft, betrifft mich:
gekreuzigt – gestorben – begraben – auferstanden.
Mein altes Leben wurde durchkreuzt, es ist gestorben, begraben und erledigt.
Jetzt lebe ich in der neuen Wirklichkeit, die GOTT geschaffen hat:
GOTT hat am Kreuz das Entscheidende längst getan: Nicht nur an und mit Jesus,
sondern Taufe heißt: tatsächlich *für* mich und *in* mir und *mit* mir!
Deshalb lebe ich dankbar zu GOTTES Ehre und anderen zur Hilfe.

Vorschlag für ein Predigtlied: EG 388, 1+6-7

Gebet

Herr Jesus Christus, es ist uns selbstverständlich,
dass Du gekreuzigt wurdest, gestorben bist, begraben wurdest und auferstanden bist.
Das steht in der Bibel.
Und Du möchtest, dass das auch in unserem Leben steht.
Aber für uns ist das nicht selbstverständlich.
Unsere Erfahrung ist meist eine ganz andere.
Oft kämpfen wir, wo Du längst gesiegt hast und möchtest, dass Dein Sieg unser ist.
Oder wir lassen uns von alten Dingen treiben
statt von Deinem Geist im neuen Leben führen.

Bitte lasse uns mehr und mehr erkennen, was Du getan hast!
Mache es uns durch Deinen Geist ganz lebendig und groß
damit wir in das eintreten können, was von Dir her Fakt ist.
Danke, dass die Wahrheit Deines Wortes uns frei macht⁷
von uns selbst und allen alten Zwängen!

Schenke Du Erneuerung in unserem eigenen Leben
und in dem unserer Gemeinde und Kirche,
dass die Bibel unter uns lebt und wir sie leben und Dein guter Wille geschieht.

Zeig uns, wo wir uns von Altem zu trennen haben
und wo Du Neues schenken möchtest,
damit Du zum Ziel kommst auch in uns und durch uns.
Amen.

⁷ Vgl. Joh 8,32.36